

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 179

Mittwoch, den 2. August 1922

5. Jahrgang.

## Die neue Regierung.

Nachdem der Herr Professor der Geodäsie Bonikowski seine Wahlbezirks-Geometrie vollendet hatte und in dem Dunkel des politischen Nichtseins verschwunden ist, bekommen wir eine Regierung, an deren Spitze ein Professor der Bakteriologie steht. Da er zufälligerweise zugleich auch Doktor der Tierheilkunde ist, so wollen wir hoffen, daß er die Bakterien der chauvinistischen Tollwut bei unseren Herren Kurapatrioten mit durchschlagendem Erfolge bekämpfen wird.

Das Exposé des Herrn Ministerpräsidenten Nowak steht uns noch bevor. Wir haben aber guten Grund zu hoffen, daß seine Ansichten über das Wesen unserer demokratischen Republik etwas andere sind als diejenigen des Herrn Bonikowski, welcher letzterer uns deutsche Bürger Polens in offiziellen Akten als „lästige Eindringlinge“ bezeichnet und uns auch demotipisch behandelt. (Es sei in diesem Zusammenhang nur an die über noch immer nicht erfolgte Befähigung des Bundes der Deutschen Polens erinnert.) Zu dieser Hoffnung glauben wir durch die Worte des Herrn Prof. Nowak berechtigt zu sein, die er gelegentlich einigen Zeitungs-männern und auch Sejmabgeordneten der polnischen Zentrumsgruppen gegenüber ausgesprochen hat. In die Fußstapfen des Herrn Skiminski tretend erklärte der neue Premierminister, daß er eheulich bestrebt sein werde, unversälfchte Neuwahlen durchzuführen und den politischen und religiösen Minderheiten Polens auf allen Gebieten des staatlichen Lebens vollkommene Gleichberechtigung zuteil werden zu lassen.

Wir begrüßen den guten Willen des neuen Oberhauptes unserer Regierung und wollen uns keineswegs hoffen, daß man es mit uns wenigstens dies eine Mal ernst meint. Allerdings legen wir schwere Bedenken ob Prof. Nowak auch beim besten Willen in seinen Worten zum Ausdruck gebracht hat. Wir sehen auf der Liste seiner Minister u. a. die Namen derselben Herren, welche sich den Minderheiten gegenüber nichts weniger als tolerant gezeigt haben.

Der zivile und militärische Beamtenapparat ist ja im Laufe der letzten drei Jahre von den Herren Kurapatrioten allmählich ganz mit Beschlag belegt worden. Die polnische öffentliche Meinung ist zum größeren Teile von der nationalistisch-klerikalen Presse im Laufe dieser letzten Jahre unserer Freiheit tödlich vergiftet worden. Jadenhaß, Deutschhaß, Russenhaß — das ist der Ratschlag der letzten Jahre vor heutige Lage, und wer anders denkt, der wird als Polenfeind verschrien und verleumdet, um letzten Endes noch seines Polens enthoben zu werden.

Verfügt der neue Ministerpräsident, der sich bereits im letzten Jagzert seines Lebens befindet, über die nötige Kraft, um gegen die geschlossenen Reihen dieser Herrschaften wirksam anzukämpfen? Findet er den moralischen Mut, unser gemeinsames Vaterland Polen vor einer Katastrophe zu bewahren, die unausweichlich ist, wenn der politische Kurs Paderewski-Bonikowski fort-dauert?

Wenn ja, — dann kann der neue Herr Ministerpräsident Prof. J. J. Nowak darauf rechnen, daß er in allen drei Minderheiten der Republik, die bis 40 Prozent der gesamten Bürgerkraft ausmachen, eine feste Stütze finden wird. Dafür wollen die Führer und die Organisationen dieser Minderheiten Sorge tragen.

Dr. E. von Behrens.

## Die Finanzen der europäischen Staaten.

Die „United Press“ veröffentlicht aus der Feder des früheren italienischen Ministerpräsidenten Francesco Sitti sehr bemerkenswerte Ausführungen über die Finanzlage der europäischen Staaten. Es heißt da:

Außer Großbritannien, das sich groß Opfer auferlegt und wunderbare Anstrengungen gemacht hat, nähert sich aus dem Kriege hervorgegangenes ganz Europa sich dem Budgetgleichgewicht. Alle geben zu viel aus und haben noch höchst ungeordnete Finanzen. Für einige von ihnen scheint überhaupt eine finanzielle Wiederherstellung undenkbar.

Das durch den Friedensvertrag den zweifelhafte Schritten unterworfenen, in all seinen Bewegungen gelähmte, tagtäglich grundlos in seiner Würde beleidigte Deutschland leidet an einer geradezu parabolischen Finanzlage. Während im Jahr vor dem Kriege, 1913/14, die Ausgaben des Deutschen Reiches keine 5 Milliarden Mark erreichten, betrug infolge der durch die absurden Vertragsmaßregeln herbeigeführten Markentwertung und Inflation der Ausgabenveranschlag für 1921/22 244 Milliarden, wovon 132 für die inneren Bedürfnisse des Landes und 112 für die vertraglich auferlegten Verpflichtungen. Für

1922/23 gibt der jetzt bekannte Vorschlag eine Ausgabe von 337 Milliarden Mark an, wovon 192 für die vertraglichen Verpflichtungen.

Das interessanteste Phänomen, das in den europäischen Staaten zu beobachten ist, ist das verschiedene Verhältnis zwischen öffentlichen Ausgaben und Wertenpreisen. Ein tatsächliches Sinken der Warenpreise ist nur in den wenigen Ländern Europas eingetreten, welche die öffentlichen Ausgaben verringert und die Ausgaben eingeschränkt haben. In den anderen Ländern geht es rasch bergab, und alle Palliativmittel der Regierungen können das Verhängnis nur beschleunigen.

Es ist klar, daß der Ruin der heutigen Finanzen fast ausschließlich von den durch den Versailles Vertrag auferlegten Maßnahmen herrührt und von der Art und Weise, wie die Reparationskommission sie anwendet. Allein für das Besatzungsheer am Rhein gibt Deutschland heute eine Summe aus, welche höher ist als das Maximum, das es an Reparationen zahlen kann.

Ich habe festgestellt, daß keine ernsthaft und in Wirtschaft und Finanzen auch nur oberflächlich bewanderte Person glaubt, Deutschland könnte die bedeutende Entschädigungen zahlen, nachdem man ihm sein Eisen in der Kasse und seine Handelsflotte völlig weggenommen und seine großartige Handelsorganisation im Ausland zertrümmert hat — die Frucht einer langen und weiten Arbeit. Die Absicht der Schöpfer des Vertrages war, Deutschland niederzu-

werfen, es zu erdrücken und womöglich zu zerstören.

Das Bedenkliche aber ist, daß die Finanzen der Siegerländer sich tagtäglich verschlechtern. Statt daß man dort alle Ausgaben einschränkt, jagt man neuen Abenteuer und Illusionen nach, und die Schwierigkeiten wachsen.

Frankreich hat, einschließlich Kolonialtruppen, 800 000 Mann unter den Waffen, das heißt fast doppelt so viel als vor dem Kriege. Sein Petrosbudget übersteigt das jedes anderen Landes im letzten Jahrhundert. Wer muß diese Ausgaben zahlen? Bisher hat zum Teile Deutschland bezahlt, indem es die Kosten der Rheinbesatzung trug. Aber wenn Deutschland unter dem Druck der Gewalt diese Ausgaben zahlt, so ist klar, daß es nicht auch noch die Entschädigungen zahlen kann. Und so muß der Hauptteil der militärischen Lasten von Frankreich selbst getragen werden. Tatsächlich nimmt die Staatsverschuldung Frankreichs täglich zu. Das Defizit war in den letzten Jahren ungeheuer und ist weit höher als 15 Milliarden Franken.

Was Italien betrifft, so hat es getan, was in seinen Kräften stand, die Einnahmen zu steigern. Leider hat es nicht daselbst getan, um auch die Ausgaben herabzusetzen. Sein wirkliches Defizit ist immer noch sehr hoch, und das Budgetjahr schließt am 30. Juni mit einem Defizit von über sechs Milliarden Lire. Tatsächlich Italien sich nicht dazu, mit gewissen Illusionen aufzuräumen und die Ausgaben energisch herabzusetzen, so wird es weder die Kasse füllen noch das wirtschaftliche Gleichgewicht erzielen. Italien hat in diesen einen großen Schritt errungen: es gibt keinen vernünftigen Italiener, der den vom Feinde zu zahlenden Entschädigungen die geringste Bedeutung beimäße. Italien weiß, daß es sich nur aus eigener Kraft retten kann und daß die beste Entschädigung darin besteht, daß Sieger und Besiegte unter gleichen Bedingungen die Handelsbeziehungen wieder aufnehmen.

Nur Großbritannien hat die Notwendigkeit einer Finanzwirtschaft begriffen, alle Ausgabeneingeschränkt, auf die nicht lebensfähigen Industrien verzichtet und sich jedes Opfer auferlegt, um das finanzielle Gleichgewicht zu erreichen. Außerdem haben Engländer mit Italiener verstanden, daß die Absicht, die belegten Wälder mindestens 30 Jahre lang unter Militärkontrolle zu halten, unter dem Vorwand, dadurch die Bezahlung einer, wie alle Welt weiß, unmöglichen Entschädigung zu vergrößern, daß diese Absicht ganz Europa dem Niedergang zuführen muß.

Die Finanzen der Länder mit zusammengebrochener Währung weisen so phantastische Differenzen von Einnahmen und Ausgaben auf, daß man noch nicht sieht, wie ein Prinzip der Ordnung in ihr soziales Leben einzuführen kann.

Die Finanzen der Kontinentalstaaten von Europa sind heute an ihre Außenpolitik gebunden und hängen allein von ihr ab. Die internationalen Beziehungen aber stehen noch im Zeichen des Weltkrieges. Auch gestaltet das Übermaß der öffentlichen Ausgaben — die Folge des Krieges — nicht die Herabsetzung der Preise und lähmt den ganzen internationalen Handel.

Es ist anzunehmen, daß England und Amerika heute eine Menge Produktionsmittel besitzen, die weit ausgiebiger ist als die Konsumfähigkeit. Die Vereinigten Staaten von Amerika hätten vor dem Kriege eine Produktionskraft, die für eine Bevölkerung von 106 Millionen Einwohner genügt und noch für die Ausfuhr einen Uberschuß von 5 bis 10 Prozent ließ. Aber infolge der während des Krieges ins Leben getretenen Unternehmungen genügt die Erzeugung der Vereinigten Staaten heute mindestens noch für weitere 70 Millionen Menschen. Welches Maß für die Menschheit! Aber nach dem Ruin Deutschlands, das der Regulator des ganzen mittlereuropäischen Handels war, und nach Verringerung der Kaufkraft bei fast allen kontinental-europäischen Völkern produziert Amerika zum guten Teile vergeblich und leidet an Überproduktion. Es kann nicht verkaufen, wo es an tüchtigen Käufern fehlt.

Folgendes ist also völlig klar: die finanzielle Unordnung der Kontinentalstaaten Europas im allgemeinen nimmt nicht ab, weil der Kriegesgeist andauert. Die Militärausgaben und im großen und ganzen alle öffentlichen Ausgaben nehmen zu statt ab, und damit wächst die Unordnung in der Währung, die jeden internationalen Verkehr hemmt. Die tödliche Illusion der Entschädigungen zusammen mit dem Ruin Deutschlands bereitet den Sturz aller Staaten vor, deren Wirtschaft zurückgeht. Wir haben Deutschland seine Schiffe genommen, aber die Schiffe der Sieger liegen untauglich in den Häfen. Wir verlangen von den Deutschen Entschädigungen, aber wir geben für nicht notwendige Rüstungen weit mehr aus, als wir jemals eintreiben werden.

## „Niemals wieder Krieg!“

Manifestationen in ganz England.

London, 1. August. In ganz England fanden Manifestationen zur Erinnerung an den Jahrestag des Ausbruches des Weltkrieges unter dem Sloganswort: „Niemals wieder Krieg!“ statt. Durch London zogen bereits am 29. August fünf große Anzüge in den Hyde Park, wo eine Resolution folgenden Inhalts angenommen wurde: „Die heutige Volksversammlung entsendet ähnlichen Versammlungen, die in Europa und Amerika stattfinden, brüderliche Grüße. Gemeinsam mit ihnen erklärt die heutige Versammlung, daß sie den Krieg haßt und daß sie gemeinsam mit ihnen für die Erreichung eines Standes der Dinge hinarbeiten wird, der eine Bürgschaft dafür ist, daß niemals mehr Kriege geführt werden.“

### Poincaré droht wieder.

Paris, 1. August. (Sat.) Poincaré richtete an den deutschen Botschafter in Paris ein Schreiben wegen der deutschen Note vom 14. Juli d. J. Der Ministerpräsident unterzieht die deutschen Angaben über die Reparationszahlungen einer Kritik und weist ihnen den Mangel an Begründung nach. Zum Schluß verlangt Poincaré die Ausführung der Abmachung vom 10. Juni 1921 und läßt hinzu, daß, falls Deutschland die geforderten Garantien zu dem festgesetzten Zeitpunkt nicht gewährleisten würde, die für diesen Fall vorgesehenen Maßnahmen unverzüglich durchgeführt werden müßten.

Wien, 1. August. (Bar.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Berlin, daß die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte französische Note gestern Abend nach Paris abgesandt worden sei. Die Antwort vertritt einen ablehnenden Standpunkt.

### Lloyd Georges Antwort an Poincaré.

Seine Wünsche bezüglich der Londoner Besprechungen. London, 1. August. (Nat.) Lloyd George sandte an Poincaré eine Antwort auf seine letzte Note in der Angelegenheit der Zusammenkunft in London. Lloyd George wünscht die Begabung zu beschleunigen und schlägt den 7. August vor, gleichzeitig bemerkt, daß das Verhandlungsthema auf die Reparationsfrage beschränkt werden soll. Italien und Belgien sollen ersucht werden, zur Londoner Konferenz ihre Vertreter zu entsenden.

### Erste gemeinsame Oberschlesienkonferenz.

Weslau, 31. Juli. Am 28. Juli fand in Plesch unter Vorsitz von Calonder die erste gemeinsame Konferenz des Schiedsgerichts und der gemischten Kommission statt, die sich mit der baldigen Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in den Grenzgebieten beschäftigte. Es wurde eine Ver-

einbarung getroffen, daß gegenseitig auf das energische von den Arbeitgebern und Arbeiterverbänden auf die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung hinarbeitet wird. Außerdem wurde beschlossen, der Bevölkerung diese Vereinbarung bekannt zu machen.

### Verworrene wirtschaftliche Lage in Oberschlesien.

Breslau, 31. Juli. (Z. U.) Am 26. Juli hat ein Wojewodschafsrat in Katowitz stattgefunden, in dessen Verlauf die Schwierigkeiten des Übergangsabstimmung beraten und n. a. auch die sehr bedrückte wirtschaftliche Lage und die Mittel zur Besserung der Verhältnisse in Polisch-Oberschlesien beraten wurden. Es wurde beschlossen, so schnell wie möglich eine Konferenz aus Vertretern des Wojewodschafsrates, der Großindustrie Oberschlesiens und Zügenschlesiens, der Arbeiterschaft und des Handels einzuberufen, um über die Mittel zur Abwendung eines allgemeinen Elends und die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der Oberschlesischen Industrie zu beraten.

### 700 Millionen Mark Besatzungskosten für Danzig.

Danzig, 31. Juli. (Z. U.) Der Freien Stadt Danzig ist bekanntlich die Verpflichtung auferlegt worden, neben den Kosten der alliierten Zivilverwaltung auch die Kosten für die militärische Besatzung Danzigs im Jahre 1920 durch alliierte Truppen zu tragen. Die Kosten für diese militärische Besatzung betragen, wie bereits früher mitgeteilt, 227 775 Pfd. Sterling und 4 002 709 Franken. Das sind nach dem gegenwärtigen Kursstand 698 Millionen Mark (698 200 585 M.). Gegen diese außerordentlich hohe Belastung, die Danzig nicht tragen kann, hat der Senat in seinen Notizen vom 30. Dezember 1921 und 21. April 1922 unter Darlegung der ungünstigen Finanzverhältnisse der Freien Stadt und der immer weiter fortschreitenden Belastung, die durch die Entwertung der deutschen Mark hervorgerufen wird, Einspruch erhoben. Die Vorkonferenz ist gebeten worden, die Danzig ausgedehnten Lasten wesentlich zu erleichtern. Wie wir erfahren, scheinen die Bemühungen des Senats Erfolg gehabt zu haben. Die Vorkonferenz hat sich jetzt dahin geäußert, daß sie ihre Finanzkommission beauftragt hat, die Angelegenheit der Herabsetzung der Besatzungskosten der alliierten Mächte auf dem Gebiet der Freien Stadt zu untersuchen. Die Finanzkommission soll in kurzer Zeit ihre Vorschläge der Vorkonferenz vorlegen, sobald eine baldige Regelung dieser für die Freie Stadt lebenswichtigen Frage zu erhoffen ist.

### Sassonow wieder in Warschau.

Warschau, 31. Juli. (Z. U.) Der ehemalige zaristische Außenminister Sassonow ist nach längerer Abwesenheit gestern wieder aus Paris nach Warschau zurückgekehrt.



Auch die reichen Länder empfinden Mißbehagen: Großbritannien hat ungeheure Mengen Arbeitslofer, auch die Vereinigten Staaten haben ungeheure Mengen unterverkaufter Waren. In diesem allgemeinen Wahnwahn, der vielleicht neue Kriege, aber auch neuen Ruin vorbereitet, gibt es nur eine Hoffnung: die Hoffnung, daß die angestrichelten Länder, die das Los des Krieges erlitten, die große Politik des Friedens einleiten und den Frieden mit derselben Gewalttätigkeit (violenza) bittieren möchten, mit der sie bereits den Sieg diktiert. Dann könnte die Menschheit sich vielleicht neue und noch größere Schmerzen und neuen unheilbaren Ruin ersparen."

## Lord Grey über die Verschuldung Europas.

London, 31. Juli. (Pat.) Der Führer der englischen Liberalen Lord Grey erklärte in einer in Newcastle gehaltenen Rede über die englische Außenpolitik u. a. folgendes: Wir sind Schuldner der Vereinigten Staaten. Wenn wir gegenwärtig außerstande sind, unseren Verpflichtungen nachzukommen, so müssen wir Amerika davon Mitteilung machen. Wenn wir jedoch, was uns möglich ist, die Schulden bezahlen können, dann müssen wir es unverzüglich tun. Nehmen wir als Beispiel unsere Schuldner: Frankreich, Italien, Belgien. Wenn wir Frankreich, unseren größten Schuldner, auffordern wollten, morgen die Schulden zu bezahlen, so können wir das nicht tun, weil Deutschland ebenfalls seinen Verpflichtungen gegenüber Frankreich nachkommt. Wenn wir versuchen wollten, Frankreich zur Zahlung zu verpflichten, dann würden wir damit einen Druck Frankreichs auf Deutschland ausüben, das dadurch zum völligen Bankrott gelangen müßte. Die Folge wäre eine noch weitere Verschärfung der Lage Europas als dies bereits jetzt der Fall ist.

## Durchtransport von Hallertuppen.

Danzig, 31. Juli. (Z. U.) Am 29. Juli in den frühesten Morgenstunden traf ein Sonderzug auf dem Droyl ein. Er enthielt etwa 500 Mann der Armee des Generals Haller. Es sind dieses die aus Amerika ihrer alten Heimat zu Hilfe geeilt waren, um teilweise mit ihren Familien wieder nach Amerika zurückzuführen. Der Aufenthalt in Danzig dürfte etwa 4 bis 6 Tage dauern. Der Rücktransport erfolgt mit Schiffen der "United Baltic Line".

## Generalstreik in Norditalien.

Faschisten und Arbeiterorganisationen. Rom, 1. August. (Pat.) „Avanti“ veröffentlicht eine Proklamation der Arbeiterorganisation, in der ab 31. Juli, nachts 12 Uhr, zum Generalstreik aufgerufen wird. Die Faschisten veröffentlichten daraufhin einen Aufruf, in dem die Arbeiter aufgefordert werden, die Arbeit nicht einzustellen, da die Faschisten Mittel und Wege zur Beendigung des Streiks finden würden, falls die Regierung nicht imstande sein sollte, ihn im Laufe von 48 Stunden zu beenden.

Wien, 1. August. (Pat.) „Neue Freie Presse“ berichtet aus Rom, daß in ganz Norditalien der Generalstreik begonnen hat. In Aufständen ist es bisher nicht gekommen.

## Die Lage im Nahen Osten.

Konstantinopel, 1. August. (Pat.) Der türkische Außenminister händigte dem Befehlshaber der verbündeten Seere eine Note mit genauer Aufstellung der für die Kriegsvorbereitungen notwendigen griechischen Truppen ein. Nach türkischen Informationen ist das griechische Meer

30 000 Mann stark. Die türkische Note lenkt die Aufmerksamkeit auf diese Vorbereitungen und verlangt von den Regierungen der Verbündeten die Einleitung der zum Schutze der Neutralität Konstantinopels erforderlichen Maßnahmen.

Konstantinopel, 1. August. (Pat.) General Tansu ist von Ankara nach London abgereist. Er erklärte, daß sich nach seiner Ansicht ein Frieden erzielen ließe, wenn Griechenland seine Truppen aus Kleinasien zurückziehen würde. Sollten jedoch die Versuche zur Herbeiführung des Friedens fehlschlagen, dann würde sich die Lage überaus ernst gestalten.

Wien, 1. August. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet, daß die englischen Truppen in Konstantinopel 5000 Mann betragen, die französischen 6000 und die italienischen 2000 Mann. In letzter Zeit wurde in Thrazien die Umgruppierung von vier griechischen Divisionen beobachtet.

Malta, 1. August. (Pat.) Ein in der Nähe Sardiniens vor Anker liegendes englisches Kreuzergeschwader dampfte, nach Vereinigung mit einem anderen englischen Geschwader, das englische Truppen aus Malta an Bord hatte, in der Richtung nach Konstantinopel ab.

Konstantinopel, 1. August. (Pat.) Auf Grund der bei den Behörden der Verbündeten gemachten Vorstellungen, erhielt die Hohe Pforte die formelle Zusicherung der Neutralität der besetzten Gebiete.

Malta, 1. August. (Pat.) Das letzte der in Malta stationierten englischen Regimenter erhielt den Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu halten.

Paris, 1. August. (Pat.) Der amtliche Bericht der Angora Regierung spricht vom Beginn feindlicher Unternehmungen an der griechisch-türkischen Front.

## Neue Nachrichten über Lenin.

Wiederholte Schlaganfälle.

Helsingfors, 31. Juli. Havas meldet: Ueber den Gesundheitszustand Lenins trifft aus glaubwürdiger russischer Quelle folgender Bericht ein: Infolge Arterienverkalkung und Ueberarbeitung wurde Lenin vor einiger Zeit vom Gehirnschlag getroffen. Dank der Elektromassage, der er von einem aus Deutschland berufenen Arzte unterzogen wurde, gewann der Kranke bald wieder die Sprachfähigkeit. Unterhalb Monats später konnte er das Lager verlassen, aber ein neuer Schlaganfall nahm ihm neuerdings die Sprachfähigkeit, und eine Lähmung der Hüfte verurteilte ihn zur vollständigen Unbeweglichkeit. Zur Zeit ist der Gesundheitszustand Lenins sehr ernst. Zwar gewinnt er langsam wieder die Fähigkeit, zu sprechen, kann aber absolut nicht auf den Füßen stehen. Die Ärzte konstatieren, daß die wiederholten Schlaganfälle ein Zeichen von Herzschwäche sind. Nach ihrer Ansicht würde ihn ein dritter Schlaganfall töten. Lenin kann keinesfalls daran denken, die Arbeit wieder aufzunehmen, da eine solche Anstrengung des Gehirns die befürchtete Krise herbeiführen könnte. Der besorgniserregende Zustand läßt es nicht zu, daß Lenin eine längere Reise antreten könnte. Ursprünglich dachte man daran, ihn nach einem Kuratoriumsbesitz zu überführen, und einzelne Kommunisten schlugen vor, ihn incognito nach Deutschland und dann in irgend ein anderes Land zu bringen. Heute befindet sich Lenin auf dem Lande in der Umgebung Moskaus.

## Ein Botschafter Kanadas für Washington.

Washington, 31. Juli. (Z. U.) Nach der „Daily Mail“ wird die Regierung von Kanada in Washington vom Bevollmächtigten Kanadas in Gemeinschaft eines Botschafters und mit derselben Machtbefugnis vertreten werden.

## Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

(29 Fortsetzung).

Die Schwester war an den Tisch getreten, da ans Kopfende. Das Antlitz des regungslosen jungen Mannes war ihr ganz zugewendet, ihre Blicke fielen darauf und haften dann mit einem seltsam starren, fast entsetzten Ausdruck auf demselben, dann überzog eine tiefe Blässe ihr Gesicht, und sie wäre umgeknien, wenn sie nicht der hinter ihr stehende Arzt gestützt hätte.

„Mein Kind, was haben Sie?“ fragte der Oberarzt, befragt auf sie zutretend. Ist es vielleicht ein Bekannter?“

Sie konnte nicht antworten, aber er sah wie ihre farblosen Lippen zitterten.

„Sehen Sie sich nieder und erholen Sie sich“, sagte er mit gutem Tone, „einer der Herren wird Sie vertreten!“

„Mein, nein,“ sprach sie, sich gewaltsam zwingend, „es war nur ein kleiner Schwindel, es ist schon vorüber. Ich will meine Pflicht tun.“

Sie schob den Arm unter das dunkle bärtige Haupt, aber er zitterte heftig, ebenso die Hand, die das Glas Wein hielt.

Mit schwerer Mühe wurde der Verwundete entkleidet, denn das geronnene Blut bildete eine feste Masse mit den Kleidern; dann wurde er untersucht. Der rechte Arm war fast ganz zer-

schmettert und eine klaffende Wunde befand sich einige Zoll oberhalb dem Herzen. Wie tief sie war, konnte man im ersten Augenblick nicht ermessen, es lag ein Gegenstand darauf, der das völlige Verbluten verhinderte, indem er den roten Lebensstrom aufzufangen. Beim näheren Beschließen sah man, daß es eine Locke war, denn ein kleines Ende, welches das rieselnde Blut nicht erreicht, zeigte eine helle, goldblonde Färbung.

Und was konnte es anders sein, was ein junger Mann in einer solch furchtbaren ersten Stunde auf dem Herzen barg?

Es war ein Glück, daß die Herren so von dem Gegenstand in Anspruch genommen waren, sie wären betroffen gewesen von dem Ausdruck tiefer Erschütterung, die jetzt auf dem Antlitz der Pflegerin lag. Durch unausgesetztes Anfeuchten der Wunde mit lauwarmem Wasser wurde endlich die erstarrte Wunde erweicht, und die Locke konnte ohne Gefahr entfernt werden.

„Das Büchel haare hat ihn gerettet“, sagte der Oberarzt, mit einer gewissen Bewegung die gelbe, lange Strähne betrachtend. „Ob es wohl die geahnt wozu es ihm dienen würde, als sie es ihm in einer glücklichen Stunde gab?“

Eine Stunde später lag der Verwundete verbunden auf einem reinlichen Lager in einer abgetheilten Zelle, und Schwester Charitas hatte vorerst den Pflegerinnendienst.

„Fahren Sie unausgesetzt mit den Belebungsversuchen fort und achten Sie genau, ob die

## Lokales.

Bodg, den 2. August 1922.

## Das Anwachsen der Teuerung im Juli.

Die Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten in Bodg hat festgestellt, daß am 1. August d. J. die täglichen Unterhaltskosten einer aus 4 Personen bestehenden Arbeiterfamilie 1866 M. und 73 Pfg. betragen haben. Demnach sind die täglichen Unterhaltskosten im Vergleich zu den Preisen vom 1. Juli d. J. um 332 M. 34 Pfg. gestiegen, was in Prozenten ausgedrückt 21,60 Prozent ergibt. btp.

Am 31. Juli fand eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der Teuerung statt. Die Stadterhaltung war durch den Direktor der städtischen Abteilung, Edward Hoffel, vertreten, die Wohnungsgesellschaft durch Dr. Stalst, die Industrie durch W. Kwapiński und Jan Julowski, der Handel durch Edmund Bogdanst, der Verband der städtischen Angestellten durch J. Misiak, Subinski, Felix Majkowski und Leon Kolaczowski. Die Kommission prüfte eingehend das Anwachsen der Teuerung, wobei festgestellt wurde, daß alle Artikel außer Kornbrot im Preise gestiegen sind. Im Vergleich zu den Preisen im Juni sind die Kartoffeln im Juli um 91 Proz. gestiegen, Erbsen um 31 Proz., Rapsöl und ungekalkte Butter um 25 Proz., Roggenmehl um 18 Proz., Vollmisch um 12 Proz., Rabe um 12 Proz., Gerstengröße um 12 Prozent, Rindfleisch um 11 Proz., Eier um 11 Prozent, Speck um 9 Prozent, Roggenbrot um 7 Prozent, Sah um 3 Prozent, Zucker um 2 Prozent. Der Kornbrot ist im Preise um 2 Prozent gefallen. Es ist demnach vorauszu sehen, daß die Unterhaltskosten für eine aus 4 Personen bestehende Arbeiterfamilie im Juli um 20 Prozent gestiegen sind. Die Berechnung des Teuerungszindex selbst wird die Kommission zur Prüfung der Unterhaltskosten vornehmen. (Gemeint ist die obige Berechnung der städtischen Kommission).

Das Amt zur Prüfung der Maße und Gewichte erhöht vom 1. August die Gebühr der Abstempelung der Maße und Gewichte um 50 Prozent. Das Erhöhen der Gewichte bis zu 500 Klg. — 2000 M., größere hingegen je 1000 M. von jedem folgenden Tausend. btp.

Persönliches. Der Vorsitzende der Gesundheitsabteilung, Schöffe Alexander Joel, trat seinen Urlaub an. Ihn wird Dr. Mittelfiedt vertreten. btp.

Ausflug der Schulkinder. Heute sind 45 Kinder der Volksschulen zur Erholung nach Realau und Jaspone geschickt worden. btp.

Besichtigung der Barbierstuben. Die Gesundheitsabteilung hat mit der Besichtigung der Barbierstuben begonnen. Bei den Besichtigungen ist ein Vertreter der Janung zugegen. btp.

Die Krankenkasse der Stadt Bodg macht bekannt, daß die 3. Pellankst der Kasse für den Stadtbezirk Baluty sich in der Lagienickaststraße 46 befindet und von heute ab Telefonanruf (2221) besitzt.

Totenbesuche. Da es vorerwähnt ist, daß Krankentafelträger keine Totenbesuche ausstellen, obgleich sie den Kranken 7 Tage vor dem Tode behandeln, beschloß die Gesundheitsabteilung, den Kronkasseninhaber davon in Kenntnis zu setzen, daß im Sinne einer diesbezüglichen Vorschrift der Totenbesuche auf Grund der Besichtigung der Toten auszustellen und das dafür zugehörige Honorar gleich dem für eine Krankentafel sei. Von der Bezahlung sind die Familien befreit, welche von der Abteilung für öffentliche Fürsorge oder von der Abteilung für Arbeitslose Unterstützungen erhalten, sowie Unbemittelte, die ihre Zahlungsunfähigkeit nachweisen können. Das Ausstellen des Toten-

## Zurückgekehrt Zahnarzt J. HABERFELD.

schines verpfichtet den Arzt, der den Kranken 7 Tage vor dem Tode behandelt hat. btp.

## Widerstands gegen den „Kozwój“.

Unser deutscher Stabsarzt, Herr Josef Spidemann, hat gegen den Schriftsteller der hiesigen polnischen Zeitung „Kozwój“, Sewerny Dankowski, bei der Straßabteilung des Bodger Bezirksgerichts Anklage erhoben. In der Klageschrift heißt es wörtlich:

„Wegen Beschimpfung und Verleumdung der deutschen Minderheit, dessen rechtmäßiger Vertreter am Orte ich bin, erkläre ich das hohe Gericht, den Redakteur der Bodger Zeitung „Kozwój“, Sewerny Dankowski, zur Verantwortung zu ziehen und ihn zu bestrafen. Sewerny Dankowski, wohnhaft in Bodg, Alce Roscinski 41, hat in Nr. 201 seiner Zeitung vom 28. Juli d. J. einen Aufsatz unter dem Titel „Tchörzo“ (Feiglinge) veröffentlicht, in dem unter anderem die verleumdende Behauptung gegen mich und meine übrigen Mitbürger deutscher Nationalität erhoben wird, daß wir aus uns zusammensetzende Teil der Gesellschaft unseres Vaterlandes der „notorische Feind Polens und seiner Staatlichkeit“ ist.“

Das „Corpus delicti“ lege ich bei und bitte um schnelle Einleitung des Verfahrens.“

In sämtlichen gemischten Vereinen der Stadt Bodg. Mittwoch, den 2. August findet abends 8 Uhr, Rikinski Nr. 139 die letzte große Gesangsprobe aller gemischten Chöre für das St. Matthäusfest statt. Alle Vereine werden dringend gebeten vollständig zu erscheinen. — Pastor J. Dietrich.

Vom St. Matthäusfest. Der Verkauf der Eintrittskarten zum Gartenfest und der Loose zur Planlotterie zugunsten der St. Matthäuskirche beginnt morgen Donnerstag und zwar bei folgenden Firmen: Diesel, Petrikauer Straße 157, Erdmann, Petrikauer Str. 107, Emil Kahler, Glumnastr. 41, Schep, Sze Agorvika und Neue Jargemaststr., Bodger Freie Presse, „Neue Bodger Zeitung“, Gottlieb Teschner, Petrikauer Straße 34.

Diebstahl. In der Agierstraße 38 wurden aus der Wohnung des Schlama Bestner Wäsche und Wäsche gestohlen. — In der Berggasse 12 brangen Diebe in die Wohnung des Abram Grünbaum ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke sowie Silbergegenstände im Werte von 700 000 Mark. btp.

Raubüberfall. Am Montag, um 12 Uhr mittags, wurde auf dem Wege Bodg—Briegewnik für aus Bodg heimkehrende Einwohner des Städtchens Strogow, Mosjel Widiowski, von einem Unbekannten überfallen. Dem Ueberfallenen wurden 40 000 Mark geraubt. btp.

Gefangnahme eines Bandenführers. Silnerszeit brachen aus dem Gefängnis in Ordno 16 Sträflinge aus, nachdem sie eine Mauer durchbrochen und die Bewachungsmannschaft entwarfen hatten. Vorgefunden bemerkten Polizeibeamten in der Agierstraße drei verdächtige Männer. Der Polizei gelang es, zwei davon zu verhaften, während der dritte entkam. Der eine stellte sich als der langgejagte Bandenführer und Anführer aus dem Ordnoer Gefängnis namens Rajmierz Rudnicki heraus. Der andere, Jm Oraniski, wurde ebenfalls von der Polizei wegen eines ihm zur Last gelegten Diebstahls gesucht. Bei beiden

„Ich habe keine Veränderung wahrgenommen“, sagte das Mädchen.

Er beugte sich über den Verwundeten und legte das Ohr an seine Brust.

„O doch“, versetzte er, als er sich nach einiger Zeit erhob. „Der Zustand hat sich verändert, der Herzschlag ist bedeutend stärker. Wenn die Kräfte des Mannes mit seiner riesigen Gestalt in Einklang stehen, kann er vielleicht gerettet werden“, fügte er hinzu.

„Glauben Sie, Herr Oberarzt... daß... daß mit dem Bewußtsein sich auch die Fähigkeit des Erkennens einstellen wird?“ Das Mädchen tat die Frage mit leiser Stimme und stockend und ohne die Blicke zu heben.

Der Oberarzt sah sie forschend an, wo war die Klarheit, die milde, besonnene Ruhe geblieben, die ihr ganzes Wesen bisher auszeichnete?

Sie war seit Monaten in dem edlen Beruf tätig, und er hatte das Mädchen wie eine Tochter lieb gewonnen. Ihn beunruhigte der Mäßen, der das edle Maß ihrer Erscheinung plötzlich störte.

Was war die Ursache dieser Veränderung? „Warum stellen Sie diese Frage, mein Kind?“ fragte der alte Herr nach einer Pause.

„Ich... habe Grund, nicht gleich... überhaupt nicht erkannt zu werden.“ Eine heiße Glut überglüh plötzlich ihr ganzes Gesicht.

„Das haben Sie fürs erste nicht zu befürchten“, sagte er ruhig, und als merke er ihre Verwirrung nicht. (Fortsetzung folgt.)



Verhafteten wurden 12 Nachschlüssel sowie andere Einbruchswerkzeuge gefunden.

### Spenden

Das nachstehende Spenden zur Weitergabe überreicht worden für die mit dem Spenden im Namen der Bedachten herabgesetzt.

Für die Bolgaden: Von G. W. Maslowski, 3868 M. Mit den bisherigen insgesamt 4948 678 M. 3 Hl. und 166 Paleten. Für das Internat des Lehrers: Von den Herren O. Stank 500 M., R. Raus 300 M., Thiem 200 M. — alle aus. Maslowski. Mit den bisherigen insgesamt 13 400 M.

### Vereine u. Versammlungen.

Der Verband **Gründer Arbeiter und Arbeiterinnen „Gewerkschaft“**. Hauptzweck: Die älteste und bekannteste deutsche Arbeiterorganisation im ehemaligen Kongresspolen, die nach ihren neubestimmten Statuten ihre Tätigkeit auf ganz Polen ausdehnen darf, veranstaltete am Sonntag nachmittag in den schönen Anlagen des Böhmer Gartens „Sielanka“ an der Pabianicer Chaussee ein großes Gartenfest. Die Hauptverwaltung hatte keine Mühe gefunden, um die Befahrung des Festes wie auch beste zu unterhalten. Ein zahlreiches Publikum hatte sich bereits in den ersten Nachmittagsstunden eingefunden, obwohl den meisten der Besucher dieser erst in diesem Jahre eröffnete Garten noch unbekannt war. Er ist für die Veranstaltung solcher Feste vorzüglich geeignet. Sorgsam gepflegte Wandelwege laden zum Spazierengehen und die in diesen unter dem Blätterdach schattiger Bäume aufgestellten Bänke zum Ausruhen ein. Links des Gartens befindet sich eine Veranda, auf deren guten Fußboden es sich vorzüglich tanzen läßt. Einmal ist ein großer Sportplatz gelegen, auf welchem Schaulustig aufgestellt sind, die sich stets großen Zuspruch erfreuen. Die „Gewerkschaft“ hat mit der Wahl dieses Gartens einen guten Ort gemacht. Sie konnte den Besuchern ihres Gartenfestes mannigfaltige Unterhaltung bieten. Auf der im Garten befindlichen Bühne gelangte zuerst der einaktige Schwan „Ein reizbarer Herr“ von einer Dame und fünf Herren vorzüglich zur Aufführung. Die verschiedenen humoristischen Vorträge, wie: „Der Berliner Schuster“, „Aus der Jugendzeit“, eine Parodie von Schillers „Lustiger“, „So muß meine Frau sein“, „Späte Reue“, „Der, der ist noch gar nicht“, u. a. m. wurden mit großem Beifall aufgenommen. So mancher der Besucher war nicht wenig überrascht, auf diesem Feste ein so zahlreiches deutsches Publikum anzutreffen, das sich in der schönsten Weise zu unterhalten verstand. Nach den Vorführungen wurde dem Auge der halbl. Jahr Beginn des Festes wurde vom Verwaltungsratsmitglied Herrn Karl Wedlich eine Ansprache gehalten. Zum Schluß brachte der zweite Vortragsabend, Herr Stadtschreiber Heinrich Krapp allen Mitwirkenden und Gästen im Namen der Verwaltung seinen Dank zum Ausdruck. E. K.

### Aus dem Reiche

**Geschohan.** Ein neues Bistum in Polen. Demnächst soll ein neues Bistum in Polen mit dem Sitz in Geschohan gegründet werden. Die Kleriker Diözesen soll geteilt werden. Das Dompropäster Beden würde demnach an die neue Diözese fallen.

**Krausau.** Militärischer Kongress. Am 5. August beginnt in Krausau ein Kongress der ehemaligen Soldaten der polnischen Legion. Außer dem Staatschef, der seine Anwesenheit versprochen, werden an dem Kongress teilnehmen: der Kriegsminister Generalleutnant Sosnowski, der Generalstabschef Sikorski, die Generale Anzelm, Herbicki, Galica, Norwid-Neubauer und Dr. Arzamas. Während des Kongresses werden in Krausau große Feiern stattfinden.

**Uniejewo.** Wie man Wohnungen beschlagnahmt! Wir entnehmen dem „Robotnik“ vom 30. Juli nachstehenden Bericht: Vor 2 Monaten kam nach der Stadt Uniejewo (Kreis Turau) ein neuer Richter. Wie überall, so wird auch in Uniejewo der Wohnungsmangel schmerzhaft empfunden. Ohne sich einen schweren Kopf zu machen, beschloß der Stadtrat die Wohnung des Jaden Spiegel, aus einem Zimmer und Küche bestehend, dem Richter zur Verfügung zu stellen, den Jaden aber auf das Pflaster hinauszuwerfen. Angesichts dessen begab sich der Bürgermeister Rucharski, von seinem Vertreter begleitet zu Spiesel und forderte ihn auf, die Wohnung unverzüglich zu räumen. Umsonst waren alle Klagen. Die Intervention der Mietervereinigungen verlief ebenfalls ergebnislos, — man nahm sich augenblicklich zur Arbeit. Hier bei der Straßensperre wurden herbeigeeilt, wie auch 2 Polizisten wurden herbeigeeilt und man begann mit der Exekution, wobei dem Spiegel mehrere Schläge ins

Gesicht verabreicht wurden, ja, man verprügelte ihn davor, daß die Hilfe des städtischen Arztes in Anspruch genommen werden müßte. Der herumgehende und verprügelte Spiegel wendete sich an die Mietervereinigungen mit der Bitte um Intervention bei der Polizeikommandantur. Tatsächlich begab sich der Sekretär der Vereinigung zum Kommandanten A. Besolowski, um diesen mit dem wahren Sachverhalt vertraut zu machen. Der Sekretär wurde jedoch kühl empfangen. Er mußte unversöhnter Seele die Kommandantur verlassen.

**Block.** Bolgadenische Hungerkämpfe. In und um Block leben ungefähr 2000 Bolgadenische fast gänzlich mittellos, die meisten sind etwas baufähig, krank und ausgehungert. Hilfe bekommen sie vorläufig noch gar keine, wenn man von dem „Böhmer Garten“ abläßt, trotzdem sie der dringenden Hilfe mehr wie bedürftig sind. Daß den in den Baracken noch lebenden 48 Weisenkindern die schnellste Hilfe gebracht werden muß, ist außer Zweifel. Nach den Angaben eines dort lebenden Bolgadenischen, eines Herrn Kappel, sind z. B. 60 Prozent aller nach Block gekommenen Bolgadenischen gestorben.

**Remberg.** Nächtl. Schmutzger. Razzia. Wie die „Gazeta Warsz.“ meldet, ist in einer der letzten Nächte in Remberg eine große Razzia veranstaltet worden, da die Behörden nachricht erhalten hatten, daß Goldschmuggler in der Stadt ihr Unwesen trieben. Es wurden 24 Juden aus der Ukraine festgenommen, die Gold in Barren oder goldene Gegenstände und ausländisches Geld in Remberg ankauften und teils nach Anstalt, teils durch Polen ins Ausland weiterzuschmuggelten. Die bei dieser Gelegenheit beschlagnahmten Goldgegenstände stellen einen sehr beträchtlichen Wert dar. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

**Posen.** Ermordung eines Stadtverordneten. Am 31. Juli um 2 Uhr nachmittags verübte ein gewisser Strumkowski auf den Stadtverordneten Karmierczak einen Mordanschlag. Strumkowski war Magistratsbeamter und vor kurzem von seinem Posten entlassen worden. Er gab auf Karmierczak 3 Schüsse ab. Der Verletzte wurde verhaftet. Karmierczak, durch einen Handstreich und durch einen Schlag am Fuße verwundet, wurde nach dem Spital gebracht, wo er bald darauf verschied.

**Bromberg.** Ferienkursus für deutsche Lehrer und Lehrerinnen Kongress polens. Am 7. August beginnt in Bromberg ein vom „Landesverband deutscher Lehrer in Polen“ eingerichteter dreiwöchiger Ferienkursus für deutsche Lehrer und Lehrerinnen Kongresspolens. Der Kursus hat die Aufgabe, die Teilnehmer in die wichtigsten Probleme neuerer Pädagogik einzuführen. Auch Vortragsreihen über deutsche Grammatik, deutsche Stilistik und deutsche Literaturgeschichte sollen gehalten werden. Wohnung und Verpflegung finden die Teilnehmer in dem schön gelegenen Heim des Kleinlehrerinnenvereins in Brinental (Wlczka). Im Refektorium des Seminars finden auch die Vorträge und Übungen statt. Der Kursus selbst ist unentgeltlich. Der Preis für Verpflegung und Unterkunft ist äußerst billig gehalten: 5—8000 Mark für die Dauer des Zeitraumes. Ermäßigungen können gewährt werden. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Fisch, Plac Wolności 1, 2, Bromberg. Die Anmeldungen können aber auch erst am Tage des Eintreffens in Bromberg im Seminar gemacht werden, wenn vorherige Benachrichtigung nicht mehr möglich war.

**Gröbnitz.** Lebendig verbrannt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Gröbnitz. Aus der Wohnung des Feuers Künzel brannte starke Rauchschwaden. Einwohner erbrachen die Tür und fanden Künzel mit schweren Brandwunden im Bett liegend vor. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß sich Künzel mit der brennenden Zigarette ins Bett gelegt hat nach dem einschlafen ist. Die Zigarette hatte das Bett in Brand gesetzt. Obwohl ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist der Verunglückte seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Grätz.** Wieder ein Kircheneinbruch. In Grätz drangen Einbrecher nachts in die evangelische Kirche ein und raubten zwei große Bronzelenker und eine Altardecke. Es ist das innerhalb 14 Tagen der fünfte Einbruch in ein Gotteshaus. Vermutlich sind die Einbrecher immer dieselben Personen.

**Gorzyn.** Marktbericht. Auf dem Dienstag-Markt in Gorzyn konnte man anziehende Preise feststellen. Junge Hühner kosteten 1000 Mk. das Paar. Die Püherer erzielen einen Preis von 800—1200 Mk. pro Stück. Eier wurden in großen Mengen angeboten. Für die Mandeln zahlte man 550—600 Mk. Butter war halbvergriffen; der nötige Bedarf konnte bei weitem nicht gedeckt werden. Deshalb liegt auch der Preis auf 900 Mk. pro Pfund. In Terzissen und Leber waren weiter steigende Preise zu beobachten.

### Aus aller Welt.

#### Parlamentärsbetrieil

Aus der Parlamentstagung in Berlin werden uns nachfolgende wahrheitsgetreue Proben unfreiwilligen Humors zur Verfügung gestellt: Beim Gesetz zum Schutz der Republik lobte im Reichstag Abg. Schücking seine Fraktion, der es zu danken sei, daß „Mittwischen der Aufenthalt an einer bestimmten Verfassung für die Dauer von 5 Jahren aufgelegt werden könne. Das wäre allerdings eine ungeheure Grausamkeit! — Ein unabhängiger Abgeordneter meinte, der Glorianschein, den man früher um das Haupt der Kriegsschädigten gewunden hat, sei jetzt entblättert. — Ein Abgeordneter wollte sich auf den Boden der Grundsätze stellen, die da entwickelt worden waren. — Im Abgeordnetenhaus aramöhte der Abg. Rabold: „Vom Minister Böhm ist nicht anzunehmen, daß er seine Gefinnung wie sein Hemd nach einem Jahre gewechselt hat.“ Frau Dr. Maß von der Deutschen Volkspartei warnte: „Der Entwicklung des Films darf man nicht einen abschließenden Hemmschuh anlegen.“ — „Gehen sie nicht so kalten Herzens an dieser brennenden Frage vorbei!“ klagte Herr Karsten von der U. S. P.; während sein Freund Breitscheid den deutschnationalen entgegenhielt: „Die Revolution ist nicht aus dem blauen Dunst entstanden; sie entspringt aus den Wurzeln, an denen Sie, Herr Schulz, wesentlich mehr beteiligt sind als wir!“ — Dr. Helfferich meinte: „Die Sozialdemokraten haben mit eigenem Munde in den sauren Apfel der indirekten Steuern gebissen!“ Bei einer anderen Gelegenheit führte er aus: „Hat die Regierung die Absicht, die Erfüllungspolitik soweit zu treiben, daß dem deutschen Volke der letzte Atemtrocken ausgepumpt und dann der ausgeblutete Leichnam des deutschen Volkes als letztes Beweismittel der Entente auf den grünen Tisch niedergelegt wird?“ — Der Bayerische Volkspartei-Emminger hielt irgendwas für „Hirngespinnste, die an die Wand gemalt werden.“ — Recht ausgiebig betätigte sich der Kommunist Höllein: „Man sollte nicht immer mit dem abgedroschenen antibolschewistischen Gaul hausern gehen; ein andermal sprach er vom „Loch im Danaidenfass der deutschen Finanzen“; Rußland wird nicht mit hängendem Schwanz nach Genua gehen“; später bezeichnete er den Lebensweg des deutschen Volkes als den „Weg nach Galgatha“; und schließlich: „Die Ängsten des Herrn Stinnes leeren dem deutschen Volke die Taschen aus.“ Sein Freund Maltzahn: „Gerissene Kaufleute wickeln die Frauen ein!“ — Ein Unabhängiger: „Die Interessen des Proletariats sind das einzige Band, das vielleicht die Splitter wieder zu einem großen Bau zusammenschweißt!“ „Das ist dieselbe in amtliche Tünke frisierte Geschichte“ meinte bei der Besprechung der Vorgänge an der Fürstin Bismarck-Schule der deutschnational Abg. Dr. Pflug. Ein kommunistischer Lehrer stellte den Bürgerlichen im Abgeordnetenhaus ein Ehrenzeugnis aus: „Die Angehörigen der Rechten gehen in die Museen, besichtigen die Kunstschätze, ohne von dem Inhalt etwas mit nach Hause zu nehmen.“ „Bei der vorgerückten Stunde, und nach dem das Haus sich schon so entleert hat“ erklarte es einmal im Reichstagsrat. „Der Minister hat uns nur alte Rechnungen vorgelegt, wenn sie auch überzuckert sind.“ „Die Kinder werden (in der Schule beim Religionsunterricht) vertikal auseinandergepalten, sie dürfen nicht auseinandergerissen werden.“ (Frau Zeitkin). Der Demokrat Kälz bei der Interpellation über den Wagenmangel: „Es fehlt am frischen Zug! Wenn in Hamburg eine Verstopfung eintritt, sollte sie nicht von Berlin aus zu regeln sein? Abg. Becker-Hessen (D. Opt.): „Es ist behauptet worden, die Väter des Kompromisses ständen wie begossene Pudel an der Wiege ihres Kindes.“ — „Bei den Märzvorgängen sind von beiden Seiten Fehler gemacht worden, von rechts, wie von links, jetzt gilt es festzustellen, wer die richtigen Fehler gemacht hat!“ Staatssekretär Hirsch meinte im Reichstagsrat: „Meine Herren, Verdient“ wird hier mit einem besonders großen „S.“ geschrieben!“

**Gebruch mit der eigenen Frau.** Mit einem ganz einzig dastehenden Ehebruchprozeß soll sich demnächst ein Strafgericht in Wien befassen haben. Ein Mann, der von seiner Frau geschieden ist und dann als Katholik mittels Dispense eine zweite geheiratet hat, fand auch in der neuen Ehe nicht das erhoffte Glück. Er verließ auch die zweite Gattin und kehrte zur ersten zurück. Die Dispensgegattin hat nun ihren Rechtsfreund beauftragt, gegen ihren Mann die Klage wegen Ehebruch zu erheben, den er mit seiner ersten Frau begangen haben soll. Ein Vermögen zusammengekauft. Seit einiger Zeit beobachtete, so erzählt die „Post“, die Pariser Polizei eine alte Frau, die sich auf verschiedenen Märkten verdinglich gemacht hatte. Dieser Tage gelang es, sie nach vielen vergeblichen Versuchen bei der Ausführung eines Taschendiebstahls zu überraschen. Die würdige Dame, die be-

reits 77 Jahre alt ist, hatte sich dem Diebstahl aus Gewohnheit und Liebhaberei ergeben. Nat trieb sie nicht zu ihrem Vorgehen, denn als die Handtasche der Diebin untersucht wurde, fand man Wertpapiere und Bargeld im Gesamtwert von 200 000 Franken. Eine Hausdurchsuchung bei der diebstahligen Diebin mehrere Dutzend Portemonnaies zutage, die die alte Dame alle gefunden haben wollte.

**Das Jölibat** schlimmer als der Tod! Eine große Zahl italienischer Geistlicher hat sich an den Papst mit einer Denkschrift gewandt, in der sie inständig um Aufhebung des Jölibats bitten. Wie die „Epoca“ zu melden weiß, ist die Eingabe auch von Kardinalen und Bischöfen unterzeichnet, die sich dem Grundsatz der Jölibat anschließen. „Aufhebung des Jölibats“, heißt es in der Denkschrift, „die höchste sittliche Forderung der Kirche, kann nur bei dem freien Ausleben der Natur des Mannes als wertvolle moralische Erziehung gelten, nicht aber unter Beibehaltung des Zwanges und der Beugung unter das Joch eines Gesetzes, das gegen die Natur ist.“ In der Denkschrift bezeichnen sich die Verfasser als Opfer im Verweigerungskampf gegen ein geäußertes Märtyrertum das schlimmer als der Tod ist. Die Denkschrift schließt mit der an den Papst gerichteten Bitte, sich ihrer Not zu erbarmen und sich ihrer Lage anzunehmen.

### Letzte Nachrichten.

#### Exer Paschas siegreiches Vordringen.

Moskau, 1. August. (Pat.) Aus Baku wird über Fortschritte Exer Paschas am Kaspischen Meer berichtet. Fort Alexander droht, schließlich von Ural, wurde von seinen Truppen besetzt.

#### Die beschlagnahmten Kirchenschätze.

Paris, 1. August. (Pat.) Aus einer in der „Prawda“ veröffentlichten amtlichen Statistik geht hervor, daß die in den russischen Kirchen beschlagnahmten Schätze einen Wert von 200 Millionen Goldrubel besitzen. Diese Summe hat sich bis zum 1. Juli verdoppelt. Für die Jungenden wurde davon 1 Million Goldrubel ausgegeben.

### Polnische Börsen.

Warschau, 1. August.

1923-1950  
Millionówka  
4/100. Pfd. d. Bodenkreditges.  
2. 100 Mk.  
5proz. Obl. d. Stadt Warschau

#### Valuten:

Dollars 80.0-5990-6025  
Deutsche Mark 1050

#### Scheine:

Belgien 475-482  
Berlin 990-1015-930  
Danzig 99-1015-930  
London 27100-28000-28860  
New-York 6050-6025-6045  
Paris 438-490-492  
Prag 138 1/2-140  
Wien 1475-1480-15

#### Aktien:

Warsch. Handelsbank 6300  
Westbank 2875  
Warsch. Gen. d. Zuckerfabr. 49750-49900  
Holz-Industrie 1500-1450-1475  
Buda 2925-2775  
Zyrardow 78500-79000-79350  
Gebr. Jablonsky 2000  
Naphtha 1925  
Kreditbank 3800-3600  
Kijowski & Scholtz 6050  
Kontogessellschaft 7635  
Lilpop 4800-4775-4700  
Slaschowice 6825-6650  
Borkowski 1470  
Schiffahrtsgesellschaft 1765-1725-1700

### Baumwolle.

Liverpool, 31. Juli. — Baumwolle Schlussnotierungen: Juli nicht notiert, Oktober 1190, Januar 1923 — 1178, — März 1171.

Hauptverteilung: i. V. Hugo Wiczorek.

Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Hugo Wiczorek; für Anzeigen: Gustav Ewald; Dr. und Verlag: Verlagsgesellschaft „Volger Freie Presse“ m. b. H. S. H. Dr. Eduard v. Behrens.

**Knopflöcher**  
auf 3/4 in 2 1/2 in 3 1/2 in 4 1/2 in 5 1/2 in 6 1/2 in 7 1/2 in 8 1/2 in 9 1/2 in 10 1/2 in 11 1/2 in 12 1/2 in 13 1/2 in 14 1/2 in 15 1/2 in 16 1/2 in 17 1/2 in 18 1/2 in 19 1/2 in 20 1/2 in 21 1/2 in 22 1/2 in 23 1/2 in 24 1/2 in 25 1/2 in 26 1/2 in 27 1/2 in 28 1/2 in 29 1/2 in 30 1/2 in 31 1/2 in 32 1/2 in 33 1/2 in 34 1/2 in 35 1/2 in 36 1/2 in 37 1/2 in 38 1/2 in 39 1/2 in 40 1/2 in 41 1/2 in 42 1/2 in 43 1/2 in 44 1/2 in 45 1/2 in 46 1/2 in 47 1/2 in 48 1/2 in 49 1/2 in 50 1/2 in 51 1/2 in 52 1/2 in 53 1/2 in 54 1/2 in 55 1/2 in 56 1/2 in 57 1/2 in 58 1/2 in 59 1/2 in 60 1/2 in 61 1/2 in 62 1/2 in 63 1/2 in 64 1/2 in 65 1/2 in 66 1/2 in 67 1/2 in 68 1/2 in 69 1/2 in 70 1/2 in 71 1/2 in 72 1/2 in 73 1/2 in 74 1/2 in 75 1/2 in 76 1/2 in 77 1/2 in 78 1/2 in 79 1/2 in 80 1/2 in 81 1/2 in 82 1/2 in 83 1/2 in 84 1/2 in 85 1/2 in 86 1/2 in 87 1/2 in 88 1/2 in 89 1/2 in 90 1/2 in 91 1/2 in 92 1/2 in 93 1/2 in 94 1/2 in 95 1/2 in 96 1/2 in 97 1/2 in 98 1/2 in 99 1/2 in 100 1/2 in 101 1/2 in 102 1/2 in 103 1/2 in 104 1/2 in 105 1/2 in 106 1/2 in 107 1/2 in 108 1/2 in 109 1/2 in 110 1/2 in 111 1/2 in 112 1/2 in 113 1/2 in 114 1/2 in 115 1/2 in 116 1/2 in 117 1/2 in 118 1/2 in 119 1/2 in 120 1/2 in 121 1/2 in 122 1/2 in 123 1/2 in 124 1/2 in 125 1/2 in 126 1/2 in 127 1/2 in 128 1/2 in 129 1/2 in 130 1/2 in 131 1/2 in 132 1/2 in 133 1/2 in 134 1/2 in 135 1/2 in 136 1/2 in 137 1/2 in 138 1/2 in 139 1/2 in 140 1/2 in 141 1/2 in 142 1/2 in 143 1/2 in 144 1/2 in 145 1/2 in 146 1/2 in 147 1/2 in 148 1/2 in 149 1/2 in 150 1/2 in 151 1/2 in 152 1/2 in 153 1/2 in 154 1/2 in 155 1/2 in 156 1/2 in 157 1/2 in 158 1/2 in 159 1/2 in 160 1/2 in 161 1/2 in 162 1/2 in 163 1/2 in 164 1/2 in 165 1/2 in 166 1/2 in 167 1/2 in 168 1/2 in 169 1/2 in 170 1/2 in 171 1/2 in 172 1/2 in 173 1/2 in 174 1/2 in 175 1/2 in 176 1/2 in 177 1/2 in 178 1/2 in 179 1/2 in 180 1/2 in 181 1/2 in 182 1/2 in 183 1/2 in 184 1/2 in 185 1/2 in 186 1/2 in 187 1/2 in 188 1/2 in 189 1/2 in 190 1/2 in 191 1/2 in 192 1/2 in 193 1/2 in 194 1/2 in 195 1/2 in 196 1/2 in 197 1/2 in 198 1/2 in 199 1/2 in 200 1/2 in 201 1/2 in 202 1/2 in 203 1/2 in 204 1/2 in 205 1/2 in 206 1/2 in 207 1/2 in 208 1/2 in 209 1/2 in 210 1/2 in 211 1/2 in 212 1/2 in 213 1/2 in 214 1/2 in 215 1/2 in 216 1/2 in 217 1/2 in 218 1/2 in 219 1/2 in 220 1/2 in 221 1/2 in 222 1/2 in 223 1/2 in 224 1/2 in 225 1/2 in 226 1/2 in 227 1/2 in 228 1/2 in 229 1/2 in 230 1/2 in 231 1/2 in 232 1/2 in 233 1/2 in 234 1/2 in 235 1/2 in 236 1/2 in 237 1/2 in 238 1/2 in 239 1/2 in 240 1/2 in 241 1/2 in 242 1/2 in 243 1/2 in 244 1/2 in 245 1/2 in 246 1/2 in 247 1/2 in 248 1/2 in 249 1/2 in 250 1/2 in 251 1/2 in 252 1/2 in 253 1/2 in 254 1/2 in 255 1/2 in 256 1/2 in 257 1/2 in 258 1/2 in 259 1/2 in 260 1/2 in 261 1/2 in 262 1/2 in 263 1/2 in 264 1/2 in 265 1/2 in 266 1/2 in 267 1/2 in 268 1/2 in 269 1/2 in 270 1/2 in 271 1/2 in 272 1/2 in 273 1/2 in 274 1/2 in 275 1/2 in 276 1/2 in 277 1/2 in 278 1/2 in 279 1/2 in 280 1/2 in 281 1/2 in 282 1/2 in 283 1/2 in 284 1/2 in 285 1/2 in 286 1/2 in 287 1/2 in 288 1/2 in 289 1/2 in 290 1/2 in 291 1/2 in 292 1/2 in 293 1/2 in 294 1/2 in 295 1/2 in 296 1/2 in 297 1/2 in 298 1/2 in 299 1/2 in 300 1/2 in 301 1/2 in 302 1/2 in 303 1/2 in 304 1/2 in 305 1/2 in 306 1/2 in 307 1/2 in 308 1/2 in 309 1/2 in 310 1/2 in 311 1/2 in 312 1/2 in 313 1/2 in 314 1/2 in 315 1/2 in 316 1/2 in 317 1/2 in 318 1/2 in 319 1/2 in 320 1/2 in 321 1/2 in 322 1/2 in 323 1/2 in 324 1/2 in 325 1/2 in 326 1/2 in 327 1/2 in 328 1/2 in 329 1/2 in 330 1/2 in 331 1/2 in 332 1/2 in 333 1/2 in 334 1/2 in 335 1/2 in 336 1/2 in 337 1/2 in 338 1/2 in 339 1/2 in 340 1/2 in 341 1/2 in 342 1/2 in 343 1/2 in 344 1/2 in 345 1/2 in 346 1/2 in 347 1/2 in 348 1/2 in 349 1/2 in 350 1/2 in 351 1/2 in 352 1/2 in 353 1/2 in 354 1/2 in 355 1/2 in 356 1/2 in 357 1/2 in 358 1/2 in 359 1/2 in 360 1/2 in 361 1/2 in 362 1/2 in 363 1/2 in 364 1/2 in 365 1/2 in 366 1/2 in 367 1/2 in 368 1/2 in 369 1/2 in 370 1/2 in 371 1/2 in 372 1/2 in 373 1/2 in 374 1/2 in 375 1/2 in 376 1/2 in 377 1/2 in 378 1/2 in 379 1/2 in 380 1/2 in 381 1/2 in 382 1/2 in 383 1/2 in 384 1/2 in 385 1/2 in 386 1/2 in 387 1/2 in 388 1/2 in 389 1/2 in 390 1/2 in 391 1/2 in 392 1/2 in 393 1/2 in 394 1/2 in 395 1/2 in 396 1/2 in 397 1/2 in 398 1/2 in 399 1/2 in 400 1/2 in 401 1/2 in 402 1/2 in 403 1/2 in 404 1/2 in 405 1/2 in 406 1/2 in 407 1/2 in 408 1/2 in 409 1/2 in 410 1/2 in 411 1/2 in 412 1/2 in 413 1/2 in 414 1/2 in 415 1/2 in 416 1/2 in 417 1/2 in 418 1/2 in 419 1/2 in 420 1/2 in 421 1/2 in 422 1/2 in 423 1/2 in 424 1/2 in 425 1/2 in 426 1/2 in 427 1/2 in 428 1/2 in 429 1/2 in 430 1/2 in 431 1/2 in 432 1/2 in 433 1/2 in 434 1/2 in 435 1/2 in 436 1/2 in 437 1/2 in 438 1/2 in 439 1/2 in 440 1/2 in 441 1/2 in 442 1/2 in 443 1/2 in 444 1/2 in 445 1/2 in 446 1/2 in 447 1/2 in 448 1/2 in 449 1/2 in 450 1/2 in 451 1/2 in 452 1/2 in 453 1/2 in 454 1/2 in 455 1/2 in 456 1/2 in 457 1/2 in 458 1/2 in 459 1/2 in 460 1/2 in 461 1/2 in 462 1/2 in 463 1/2 in 464 1/2 in 465 1/2 in 466 1/2 in 467 1/2 in 468 1/2 in 469 1/2 in 470 1/2 in 471 1/2 in 472 1/2 in 473 1/2 in 474 1/2 in 475 1/2 in 476 1/2 in 477 1/2 in 478 1/2 in 479 1/2 in 480 1/2 in 481 1/2 in 482 1/2 in 483 1/2 in 484 1/2 in 485 1/2 in 486 1/2 in 487 1/2 in 488 1/2 in 489 1/2 in 490 1/2 in 491 1/2 in 492 1/2 in 493 1/2 in 494 1/2 in 495 1/2 in 496 1/2 in 497 1/2 in 498 1/2 in 499 1/2 in 500 1/2 in 501 1/2 in 502 1/2 in 503 1/2 in 504 1/2 in 505 1/2 in 506 1/2 in 507 1/2 in 508 1/2 in 509 1/2 in 510 1/2 in 511 1/2 in 512 1/2 in 513 1/2 in 514 1/2 in 515 1/2 in 516 1/2 in 517 1/2 in 518 1/2 in 519 1/2 in 520 1/2 in 521 1/2 in 522 1/2 in 523 1/2 in 524 1/2 in 525 1/2 in 526 1/2 in 527 1/2 in 528 1/2 in 529 1/2 in 530 1/2 in 531 1/2 in 532 1/2 in 533 1/2 in 534 1/2 in 535 1/2 in 536 1/2 in 537 1/2 in 538 1/2 in 539 1/2 in 540 1/2 in 541 1/2 in 542 1/2 in 543 1/2 in 544 1/2 in 545 1/2 in 546 1/2 in 547 1/2 in 548 1/2 in 549 1/2 in 550 1/2 in 551 1/2 in 552 1/2 in 553 1/2 in 554 1/2 in 555 1/2 in 556 1/2 in 557 1/2 in 558 1/2 in 559 1/2 in 560 1/2 in 561 1/2 in 562 1/2 in 563 1/2 in 564 1/2 in 565 1/2 in 566 1/2 in 567 1/2 in 568 1/2 in 569 1/2 in 570 1/2 in 571 1/2 in 572 1/2 in 573 1/2 in 574 1/2 in 575 1/2 in 576 1/2 in 577 1/2 in 578 1/2 in 579 1/2 in 580 1/2 in 581 1/2 in 582 1/2 in 583 1/2 in 584 1/2 in 585 1/2 in 586 1/2 in 587 1/2 in 588 1/2 in 589 1/2 in 590 1/2 in 591 1/2 in 592 1/2 in 593 1/2 in 594 1/2 in 595 1/2 in 596 1/2 in 597 1/2 in 598 1/2 in 599 1/2 in 600 1/2 in 601 1/2 in 602 1/2 in 603 1/2 in 604 1/2 in 605 1/2 in 606 1/2 in 607 1/2 in 608 1/2 in 609 1/2 in 610 1/2 in 611 1/2 in 612 1/2 in 613 1/2 in 614 1/2 in 615 1/2 in 616 1/2 in 617 1/2 in 618 1/2 in 619 1/2 in 620 1/2 in 621 1/2 in 622 1/2 in 623 1/2 in 624 1/2 in 625 1/2 in 626 1/2 in 627 1/2 in 628 1/2 in 629 1/2 in 630 1/2 in 631 1/2 in 632 1/2 in 633 1/2 in 634 1/2 in 635 1/2 in 636 1/2 in 637 1/2 in 638 1/2 in 639 1/2 in 640 1/2 in 641 1/2 in 642 1/2 in 643 1/2 in 644 1/2 in 645 1/2 in 646 1/2 in 647 1/2 in 648 1/2 in 649 1/2 in 650 1/2 in 651 1/2 in 652 1/2 in 653 1/2 in 654 1/2 in 655 1/2 in 656 1/2 in 657 1/2 in 658 1/2 in 659 1/2 in 660 1/2 in 661 1/2 in 662 1/2 in 663 1/2 in 664 1/2 in 665 1/2 in 666 1/2 in 667 1/2 in 668 1/2 in 669 1/2 in 670 1/2 in 671 1/2 in 672 1/2 in 673 1/2 in 674 1/2 in 675 1/2 in 676 1/2 in 677 1/2 in 678 1/2 in 679 1/2 in 680 1/2 in 681 1/2 in 682 1/2 in 683 1/2 in 684 1/2 in



**Tarnverein „Eiche“**  
Wir bringen unseren Mitgliedern die Trauerbotschaft, daß heute nachm. um 5 Uhr auf dem alten evangelischen Friedhof die heimgegangene Gattin unseres Mitgliedes, Frau **Marie Buhle geb. Seyger** zu Grabe getragen wird. Wir bitten unsere Mitglieder, so recht zahlreich bei der Leichenhalle auf dem genannten Friedhofe zu versammeln.  
3553  
**Die Verwaltung.**

**Tüchtige Kontoristin und ein Inkassent**  
werden per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „A. 30“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3554

**Tüchtige Verkäuferin**  
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift möchte, sucht per sofort Stellung. Offerten unter „100“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3549

**Strickereiarbeiter**  
wie auch Ausfertigerinnen für Sweaters gesucht bei **H. Rappaport, Jaroslawstraße 26.** 3554

**Ein seltener Gelegenheitsverkauf**  
aus echt Mammuthknochen:  
eine Schreibergarnitur ein Glas ein Samojedenjambho-Schädel, einige Messer (glatte und gekrümmte), Federhalter, Kissenbezüge, Plüsch, Briefbeschwerer, Brieföffner sowie verschiedene andere Gegenstände. Zu beschauen von 6 Uhr abends bei **H. Samrajil, Pabianice, Sw. Janika 39.**

Am Sonntag, den 6. August, falls angünstiges Wetter **„Helenenhof“** am Sonntag, den 13. August dieses Jahres:

# Großes Garten-Fest

zugunsten des Baufonds der St. Matthäi-Kirche in Lodz unter Beteiligung sämtl. Gesangsvereine der Vereinigung deutschsingernder Gesangsvereine in Polen, aller deutschen gemischten Gesangver. von Lodz sowie auch Sport- u. Turnvereine. — Männer-Massenhöre u. Massenhöre der gemischten Gesangver.

**Große Pfandlotterie.** — Jedes Los gewinnt. — — — Ein Los Mark 500. — **Große Pfandlotterie.** Eintritt zum Garten Mk. 300, von dort zum Sportplatz Mk. 200.

Konzert zweier Musikkapellen. — Auf dem Sportplatz von 5 Uhr ab: Großes Fußball-Wettpiel zwischen den Lodzer Vereinen „Union“ und „Sturm“.

Bei eintretender Dunkelheit:  
**Große venetianische Nacht** mit Gondelfahrten unter Mitwirkung von Gesang- und Mandolinenchören, von Turnern mit Stellung von Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung.

Alle Teilnehmer des Festes werden gebeten, sich mit Campions zu versehen. 3505

**Kinderfestzug.** — — — Preisschießen für Damen und Herren. — — — **Kinderfestzug.**

Billet-Vorverkauf von Donnerstag an bei: Dietel, Petrikauer Straße 157, Erdmann, Petrikauer Straße 107, Emil Kahler, Główna 41, Schep, Ecke Rygowska- und Neue Zarzawkastr., „Lodzjer Freie Presse“, „Neue Lodzjer Zeitung“, Gottlieb Tschner, Petrikauer Straße 34.

**Spinnmeister!**  
Ehemaliger Hartmann & Josephy Kempel-Selbaktor, Monteur, 38 Jahre alt, mit theoretischer und praktischer Ausbildung der Nachener Spinnshule, a. St. in einer großen böhmischen Tuch-Werkmanufaktur tätig, welcher gewöhnt ist, ein quantitativer sowie qualitativer einwandfreies Streichgarn herzustellen, wünscht seinen Posten wegen Familienangelegenheiten nach Lodz zu verlegen. Gefl. Ant.äge an Josef Strickla, Lodz, Bezdzalniana 90. 4529

**Schuhe** der neuesten Pariser u. Wiener Fassons aus bestem Leder empfehlen  
**A. Stelzner & J. Weber,**  
141 Petrikauer Straße 141.  
Nehmen Bestellungen sowie alle ins Fach Chlagenten Arbeiten zu mäßigen Preisen entgegen. 3439

**Tüchtige Anlegerin**  
für Schnellpresse per sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3465

**Grand-Rino** **„Das Mädchen vom stillen Dörfchen“**  
Heute Premiere! In 5 Akten, welcher das Leben eines jungen Mädchens illustriert, die das Dorf verlassen hat, um das geräuschvolle Leben in Paris kennen zu lernen. In der Hauptrolle **Mlle Mathot.**

**Außer Programm:** Offizielle Feierlichkeit bei der Ueberrahme Oberschlesiens durch die polnische Regierung in Katowitz am 16. Juli 1922. Beginn um 5 Uhr nachmittags, der letzten um 9.30 Uhr. 3453

**Sportplatz Helenenhof**  
2 Fußball-Wettpiele mit **„Törekves“** (Budapest) Mittwoch, den 2. August Donnerstag, d. 3. August **„Union“ „Sturm“**

Die Spiele finden bei jeder Witterung um 6 Uhr abends statt. Auf Eintrittskarten im Vorverkauf bis 20% Rabatt; zu haben in der Drogeriehandlung Arno Dietel, Petrikauer 157, u. in der Konditorei Gromski, Petrikauer 117.

**Achtung!** Große Auswahl von **Achtung!**  
der neuesten Fassons, und zwar: Last- und Bronzepantoffeln für Herren und Damen. Reichhaltige Auswahl von  
aus bestem ausländischen Leder zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt  
**1. Kowalczyk Lodz, Cegielniana 25.**  
Bestellungen werden binnen 24 Stunden ausgeführt. 3403

**Dr. med. 3578** **Lehrerin (Polin)**  
**Edmund Eckert** aus Danzig zurückgekehrt erteilt wieder polnisch-deutsch in Unterricht. Preis 3/8 Str. 48 Wohn. 8. 3557

**Diagnose, Otiomanie, Schränte, Vertikale m. Maragen, Tische, Stühle Spiegel, Verleppisch, Schreibtisch, Nachschrankchen zu verkaufen: bei A. Frumart, Główna 89 u. 10. 3383**

**Angebot.**  
Berger Original-Diamant verkauft die Tischlerei-Verfäkt, Pustkistr. 5. 3552

**Kaufe:**  
zahlreiche, teurer: Brillant, Gold, verschiedene Schmuck, alte Böhme, Konstantiner Nr. 7, Miltz, Rechte Offiz. 3505

**Zu verkaufen**  
18 mechanische Werkstätten im Betriebe sowie 100 Mre Eichenfußboden Klöschchen Petrikauer Straße 167 beim Bäcker. 3543

**3 Maschinen-Treiberinnen**  
werden gesucht bei Gogol, Pol: onastr. 4, Front. 3546

**Violinen, Gitarren, Mandolinen, Blechinstrumente sowie Grammophone**  
werden am besten und billigsten repariert bei **Alfred Lessig, Nawrot 22**  
Größte Spezial-Werkstatt für Blech u. Streichinstrumente. Dogen werden mit feinstem englischen Haar neu bezogen.

**Dr. med. Braun**  
Spezialarzt für **Pauk, venerische- und Fernorgankrankheiten Poludniowastr. 23**  
Empfangt von 10-1 u. 4-8. 3535

**Laboratorium 3227**  
**Magister H. Schah**  
Lodz, Petrikauer 87  
**Analysen**  
medizinische (Harn u. chem.-techn. (Seifen, Dele uir. 3518

**Spiele**  
aus Ball- und Kanvergnügen in mäßigen Preisen. **S. Segel, Dink. Kletterleber, Gredniastraße 29. 3473**  
Dahelst können auch Nebungsfunden verabrebet werden.

**Dienstmädchen**  
die auch zu kochen versteht für junges Ehepaar per sofort gesucht. Zu erfahren Siegelstraße Nr. 50 Front. 1. Stod beim Hauswrt. 354

# L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 **Bromberg, Bahnhofstrasse 77**

fabriziert

**Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen**  
ferner als Spezialität:  
**Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagenuntergestelle**

3021